

Inhalt

| | |
|---|----|
| Vorbemerkung | 13 |
| I. Einleitung | 21 |
| 1. Die Zielrichtung des kritischen Programms, »... das Wissen aufheben, um zum Glauben Platz zu bekommen«: Ein erster – nur vorbereitender – Schritt in dem Vorhaben, »Glauben zu denken | 21 |
| 1.1 <i>Die Aufgabe der »Kritik«: »Um zum Glauben Platz zu bekommen«. Die notwendige Abwehr der zweifachen »Vermessenheit«, »der Vernunft zu viel und zu wenig zuzutrauen« – ein elementares Anliegen der Aufklärung</i> | 22 |
| 1.1.1 »Um zum Glauben Platz zu bekommen« – innerhalb des »Weltbegriffs der Philosophie«. Zu Kants »Weisheitslehre | 36 |
| 2. Zu Kants Unterscheidung von »drei Stadien« in der »neueren Metaphysik« und zu seiner Selbstverortung im »dritten Stadium der Metaphysik« | 48 |
| 2.1 <i>Kants bemerkenswerte Kennzeichnung dieses »dritten Stadiums« der neueren Metaphysik als »das der Theologie« und die beiden Teile dieses »Stadiums«</i> | 48 |
| 2.1.1 Kritik und »eigentliche Metaphysik« in »praktisch-dogmatischer Absicht«: »Um zum Glauben Platz zu bekommen« und »Glauben denken« | 54 |
| 2.1.2 Anmerkung | 69 |

| | |
|--|-----|
| II. Das kritizistisch gebrochene Anliegen der »eigentlichen Metaphysik« | 72 |
| 1. Kants »latentes« Programm: »Glauben denken« – in einer systematischen religionsphilosophischen Perspektive | 72 |
| 1.1 »Glauben denken« (I): Kants »Vernunftglaube« in der »ersten Kritik« – »auf die Voraussetzung moralischer Gesinnungen« gegründet – und eine bedeutsame Selbstkorrektur | 75 |
| 1.1.1 Im Vorhof des »reinen Vernunftglaubens«: Die Verankerung der religiösen Hoffnung in der – an der »allgemeinen Glückseligkeit« orientierten – Idee der »moralischen Welt« | 80 |
| 2. »Glauben denken« (II): Der »Vernunftglaube« als »Fürwahrhalten aus einem Bedürfnis der reinen Vernunft« – vor dem Hintergrund der Kritik des »Vernunftglaubens« | 92 |
| 2.1 »Glauben denken« (IIa): Kants postulatorisches »ich will, dass ein Gott sei ...« als Negation der bedrohlich-»verderblichen« Maxime des »Vernunftglaubens« | 108 |
| 2.1.1 Das »ich will, dass ein Gott sei ...« und sein »Nicht-nachlassen-Dürfen«: Die Abwehr des moralwidrigen »Vernunftglaubens« | 111 |
| 2.1.2 Das »Dasein Gottes« als »Glaubenssache«: Die in dem »ich will, dass ein Gott sei ...« sich manifestierenden »der Vernunft abgenötigten Voraussetzungen« – als »absolute Position« | 124 |
| 3. »Glauben denken« (III): Kants Konzeption des »Vernunftglaubens« als »Hoffnungsglaube« und seine Kennzeichnung desselben als »fides« | 141 |
| 3.1 »Erstrebt – erhofft – geglaubt«: Zur inneren Verfas- sung des in dem »verwickelten Begriff« der »fides« Gedachten. »Glaubenshoffnung« und »Hoffnungsglaube« | 149 |
| 3.1.1 Zur kantischen Trias von »Liebe, Hoffnung und Glaube« | 166 |
| 3.2 Das im kantischen »Fides«-Glauben (und in der Idee des »Endzwecks der Schöpfung«) zutage tretende »Sich-Verlassen(-auf)« von besonderer Art | 171 |

| | |
|--|-----|
| 3.2.1 Eine Anmerkung im Blick auf Moses Mendelssohn: Kants Erklärung der »fides«-Bestimmung als christ- liches »Vermächtnis« | 183 |
| 3.2.2 Zu Kants gelegentlicher Einebnung des Unterschieds zwischen »Hoffnungs-« und »Glaubenssachen« | 187 |
| 3.3 »Glauben denken« (IV): Kants späte Kennzeichnung des »Zweifelglaubens« als »überwiegendes prakti- sches Fürwahrhalten« – eine »gebrochene« Gestalt des »Hoffnungsglaubens? | 190 |
| 3.3.1 Der »Vernunftglaube« als »Zweifelglaube« – unter den Vorzeichen der »Selbsterhaltung der Vernunft« . . | 194 |
| 3.3.2 Der »Zweifelglaube« (IVa) im engeren Kontext der »authentischen Theodizee« | 202 |
| 4. »Glauben denken« (V): Der »Vernunftglaube« als ein »reflektierender Glaube« – verschiedene »Als-ob«- Gestalten desselben | 219 |
| 4.1 »Glauben denken« (Va): Das »ich-zentrierte« »Credo in den drei Artikeln des Bekenntnisses der reinen praktischen Vernunft« als Entfaltung jenes »ich will, dass ein Gott sei ...« | 221 |
| 4.1.1 Der für dieses »Credo« mehrfach bestimmende – praktisch-konstitutive – Modus des »Als-ob« des »reflektierenden Glaubens« und das »ethische Gemeinwesen« | 238 |
| 4.2 »Glauben denken« (Vb): Ein »reflektierender« »Als-ob«-Glaube von besonderer Art: Jene Analogie zwischen »physischer« und »moralischer Teleologie« und die »Gottesidee« – »gleich als ob sie von einem gegebenen Gegenstande hergenommen« sei | 254 |
| 4.2.1 Nochmals: Der nicht-»fiktionale« Sinn des »Als-ob« in diesem »reflektierenden Glauben« | 267 |

| | |
|---|-----|
| III. Am Ende des »dritten Stadiums der neueren Metaphysik« – religionsphilosophische Grenzgänge und Ausblicke auf die auf den »Kritizismus der praktischen Vernunft gegründete wahre Religionslehre«: Über den »reinen Vernunftglauben« hinaus? | 275 |
| 1. »Glauben denken« (VI): Zum »theoretischen Mangel des reinen Vernunftglaubens«, »Kritik der praktischen Vernunft« und die auf den »Kritizismus der praktischen Vernunft gegründete wahre Religionslehre«: Noch eine notwendige Differenzierung des »Vernunftglaubens« | 276 |
| 1.1 »Glauben denken« (VIa): Der »reflektierende Glaube« als ein »moralischer Glaube« der besonderen Art – und die Legitimation von (zwar) »überschwenglichen Ideen« als ein der »Vernunft fremdes Angebot« | 282 |
| 1.1.1 Die – »geheimnislosen« – »praktischen Vernunftideen« »Freiheit, Gott und Unsterblichkeit«, die – »geheimnishaften« – (moralisch-)»überschwenglichen Ideen« und ein bemerkenswertes kritisch reflektierendes »als ob« | 290 |
| 1.1.2 Die »kritizistisch« begründete »Selbstbegrenzung« der praktischen Vernunft und der Status jener »moralisch transzendenten Ideen« | 300 |
| 1.2 »Glauben denken« (VIb): Der Glaube an den »gnädigen Gott«, Der gemäß jenem »fremden Angebot« modifizierte Sinnanspruch des »Hoffen-Dürfens«. Ein darauf gegründeter »reflektierender Glaube« von besonderer Art – und einige Folgerungen daraus | 310 |
| 1.2.1 Die innerhalb des Horizontes des »reflektierenden Glaubens« von Kant situierte spätere Bestimmung der »Weisheit« | 327 |
| 1.2.2 »Er müsste seine ganze Seele erforscht haben«: Das unaufhebbar »Fragmentarische« der »moralischen Selbsterkenntnis« – noch eine notwendige »Selbstbescheidung« des »reflektierenden Glaubens« | 333 |

| | |
|---|-----|
| 2. Kants Verweis auf »die durch hergebrachte fromme Lehren erleuchtete praktische Vernunft« als »Quelle« des »reflektierenden Glaubens« – und deren zweifache Ausprägung | 348 |
| 2.1 <i>Zu Kants Auslegung des biblischen »Menschensohn«-Motivs: Ein erhellendes Beispiel für seine Inanspruchnahme der »durch hergebrachte fromme Lehren erleuchteten Vernunft«</i> | 351 |
| 2.2 <i>Die durch »hergebrachte fromme Lehren erleuchtete Vernunft« und die darin manifeste »Selbstbegrenzung« derselben. Nochmals zum »theoretischen Mangel des reinen Vernunftglaubens«</i> | 361 |
| 3. Zur Verortung der auf dem »Kritizismus der praktischen Vernunft gegründeten wahren Religionslehre« und des »reflektierenden Glaubens« – an der Grenzzone des »dritten Stadiums der neueren Metaphysik« | 377 |
| Literaturverzeichnis | 389 |
| Personenregister | 397 |